

Schwyz entpuppt sich als Musterschüler

eTax.SZ - Online-Deklarationslösung

Natürliche Personen können die Steuererklärung 2020 des Kantons Schwyz erstmals vollständig online ausfüllen. Den notwendigen Belegen sowie ohne Unterschrift digital einreichen. Die Steuerdeklaration ist damit auf eine sichere Weise möglich.

Bitte klicken Sie auf den untenstehenden Link, um Ihre Steuererklärung direkt online auszufüllen:

[Steuererklärung online ausfüllen](#)

Erklärungsvideo zu eTax.SZ:



STEUERSOFTWARE · Recherchen zeigen: Nicht nur in Luzern kommen Softwarefirmen ohne Ausschreibung zu Aufträgen der Steuerbehörden. Schwyz allerdings ging vorbildlich vor, während Nidwalden auf einen Weckruf der Wettbewerbshüter reagierte.

CHRISTIAN GLAUS

Lange Zeit war Luzern stolz. Die Dienststelle Steuern gehöre im E-Government zu den modernsten Verwaltungseinheiten der Deutschschweiz, heisst es etwa im 2018 erschienen Jahresbericht des Kantons. Stolz ist die Regierung darauf, dass natürliche Personen ihre Steuerpflicht erledigen können, ohne dass sie ein Stück Papier einsenden müssen. Und dass rund 20 Prozent der Steuerpflichtigen das digitale Angebot im ersten Jahr nutzten.

2019 freute sich die Regierung wiederum über das Angebot, stellte aber auch fest, dass dieses nicht mehr genügt. Die Software muss erneuert werden, zudem soll es künftig möglich sein, die Steuererklärung mit Tablet oder Smartphone direkt im Internetbrowser auszufüllen.

Die Aufträge für die Software und für deren Weiterentwicklung vergibt der Kanton Luzern an die Firma Information Factory – ohne öffentliche Ausschreibung. Kenner sind skeptisch, ob alles korrekt abgelaufen ist. Dennoch erhält die Firma weitere Aufträge. Per Februar dieses Jahres wurde gemäss Darstellung der Finanzdirektion die Software mit überarbeiteter Benutzeroberfläche in Betrieb genommen. Weil es sich um die Weiterentwicklung des bestehenden Produkts gehandelt habe, sei eine Ausschreibung des Auftrags nicht nötig gewesen. So gehen seit Jahren Hunderttausende Franken an die Information Factory.

Schwyz, Ob- und Nidwalden geben online Gas

In Sachen E-Government ist die Dienststelle Steuern inzwischen nicht mehr führend. In den Kantonen Schwyz, Ob- und Nidwalden beispielsweise kann die Steuererklärung bereits online ausgefüllt werden. Bei der Vergabe der Aufträge gingen diese Kantone unterschiedliche Wege: Obwalden wollte die seit 2001 bestehende Zusammenarbeit mit der Baarer Ringler Informatik weiterführen und vergab den Auftrag 2017 freihändig, also ohne öffentliche Ausschreibung.

Das brockte den Obwaldnern prompt eine Beschwerde ein, die Wettbewerbskommission (Weko) wurde aktiv. Davon aufgeschreckt entschied sich Nidwalden 2018, den Auftrag auszuschreiben. Neben der Ringler Informatik AG gab es keine weiteren Bewerber, wie das Informatikleistungszentrum (ILZ) der Kantone Ob- und Nidwalden auf Anfrage mitteilt. So konnte auch Nidwalden die bereits bestehende Zusammenarbeit mit Ringler fortsetzen. Zu den Kosten macht das ILZ keine Angaben.

Die Weko prüfte übrigens das Vorgehen des ILZ und des Kantons Obwalden, verzichtete aber auf eine Beschwerde. Das ILZ sieht sich damit bestätigt, dass die vergaberechtlichen Grundsätze im Kanton Obwalden eingehalten worden seien. Eine Schlussfolgerung, die man bei der Weko so nicht teilt.

Der Kanton Zug arbeitet seit 2001 mit der Zürcher Information Factory zusammen. Der Auftrag sei damals im Einladungsverfahren vergeben worden, erklärt Finanzdirektor Heinz Tännler auf Anfrage. Das heisst: Mehrere Firmen wurden eingeladen, eine Offerte einzureichen. Seit inzwischen 20 Jahren erhält die Information Factory immer wieder Arbeit vom Kanton Zug.

Die Folgeaufträge vergibt er freihändig an die Firma, also ohne Ausschreibung. 2016 beispielsweise erfolgte der Zuschlag für die Weiterentwicklung der Software für natürliche Personen zu einem Preis von rund 720'000 Franken. Im laufenden Jahr erfolgte der Zuschlag für juristische Personen. Die Finanzdirektion hält fest, sie habe diesen nicht auf der Publikationsplattform des Bundes veröffentlichen müssen, weil der Auftragswert deutlich unter 350'000 Franken lag.

Weg vom Excel

bei der Digitalisierung an Ort als die restlichen Kantone. Bisher mussten die Kantone die Unterlagen im Excel ausfüllen. Im Kanton Zug wurde auch Uri eine webbasierte Lösung für natürliche Personen ein. Im Kanton 2019 erhielt der Zuschlag für rund 10 Millionen die Firma Ringler. Die Kosten sind deshalb so hoch, weil auch auf der Verwaltung der Betriebskosten für die Software enthalten sind. Für den Auftrag wurden zwei Firmen beworben. Die ursprüngliche Lösung war nicht darunter.

Softwarekosten sind ein «Geschäftsgeheimnis»

Dass der Kanton Zug die jeweiligen Folgeaufträge direkt an die Information Factory vergibt, begründet Finanzdirektor Heinz Tännler mit «den einschlägigen Bestimmungen des Submissionsrechts». Leistungen zur Ersetzung, Ergänzung und Erweiterung bereits erbrachter Leistungen könnten freihändig an den bisherigen Leistungserbringer vergeben werden. Wie viel Geld die Firma über die Jahre für die Aufträge der Zuger Finanzdirektion erhalten hat, will Tännler mit Verweis auf das Geschäftsgeheimnis nicht preisgeben. Es dürften Millionen sein. Der Kanton Zug plant, die Steuerdeklaration weiterzuentwickeln, damit die Steuererklärung künftig direkt im Browser ausgefüllt werden kann. Ob und wie dieser Auftrag ausgeschrieben werden soll, ist noch nicht entschieden.

Einen anderen Weg hat der Kanton Schwyz gewählt, der ebenfalls über Jahre mit der Information Factory zusammengearbeitet hat. Er entschied sich, den Auftrag für eine webbasierte Steuererklärung inklusive Desktoplösung (Download eines Computerprogramms) auszuschreiben. Er riskierte damit, den Anbieter wechseln zu müssen, was andere Kantone tunlichst vermeiden wollten.

«Für uns war klar, dass wir ausschreiben», sagt Markus Beeler, Leiter der Schwyzer Steuerverwaltung. «Bei dem erwarteten Auftragsvolumen wollten wir nicht ohne Ausschreibung weitermachen, obwohl wir mit der Information Factory sehr zufrieden waren.» Ringler Informatik reichte schliesslich als einziges Unternehmen eine Offerte ein und erhielt den Zuschlag für 680'000 Franken. Interessant: Die Information Factory, welche auch Luzern und Zug bedient, hat in Schwyz das Feld also kampfflos geräumt.

Grosser Zusatzaufwand für den Kanton

Seit diesem Jahr erledigen die Schwyzer Steuerpflichtigen die Deklaration nun direkt online oder via Desktopsoftware der Firma Ringler. Die Umstellung auf die neue Benutzeroberfläche und einen neuen Deklarationsablauf sei für viele Steuerzahler gewöhnungsbedürftig gewesen. Auch gebe es noch Kinderkrankheiten. Der Wechsel des Anbieters habe für den Kanton natürlich einen grossen Zusatzaufwand bedeutet, sagt Markus Beeler.

«Wir haben innert Jahresfrist eine neue Steuerlösung realisiert. Das war für das Kernteam eine gewaltige Arbeit.» Dennoch habe sich der Aufwand gelohnt. Das Ausfüllen der Steuererklärung am Computer mit späterem Upload der Dokumente (eFiling) sei technisch überholt. Es brauche eine webbasierte Lösung, weil immer weniger Haushalte über einen Laptop oder Computer verfügten.

Diesen Artikel finden Sie auf Bote der Urschweiz Online unter:

https://www.bote.ch/nachrichten/schwyz/schwyz_bdu/einige-zentralschweizer-kantone-tun-sich-mit-beschaffung-schwer-schwyz-entpuppt-sich-als-musterschueler;art146989,1306229